

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

August Wöhrmann †: Teile der Kanadischen und Britischen Armeen und ihre Einsatzorte im April 1945 im Oldenburger Münsterlande

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

August Wöhrmann †

Teile der Kanadischen und Britischen Armeen und ihre Einsatzorte im April 1945 im Oldenburger Münsterlande

Vor 50 Jahren, im April 1945, rollte das Kriegsgeschehen über unser Oldenburger Münsterland hinweg. Realschuldirektor August Wöhrmann ist den Spuren dieser Kriegswalze nachgegangen und hat die Ereignisse in mehreren Aufsätzen aufgezeichnet und veröffentlicht: in "Volkstum und Landschaft" (Beilage zur Münsterländischen Tageszeitung), in den "Heimatblättern" (Beilage zur Oldenburgischen Volkszeitung) und im Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland (1983, S. 355-363).

Kurz vor seinem plötzlichen Tod am 20.04.1989 übergab er dem Redaktionsausschuß des Jahrbuches für das Oldenburger Münsterland nachstehendes Manuskript. Darin faßt er seine Kenntnisse und Erkenntnisse zusammen über die Einheiten und Einsatzorte der kanadischen und britischen Armeen, die im Oldenburger Münsterland operierten.

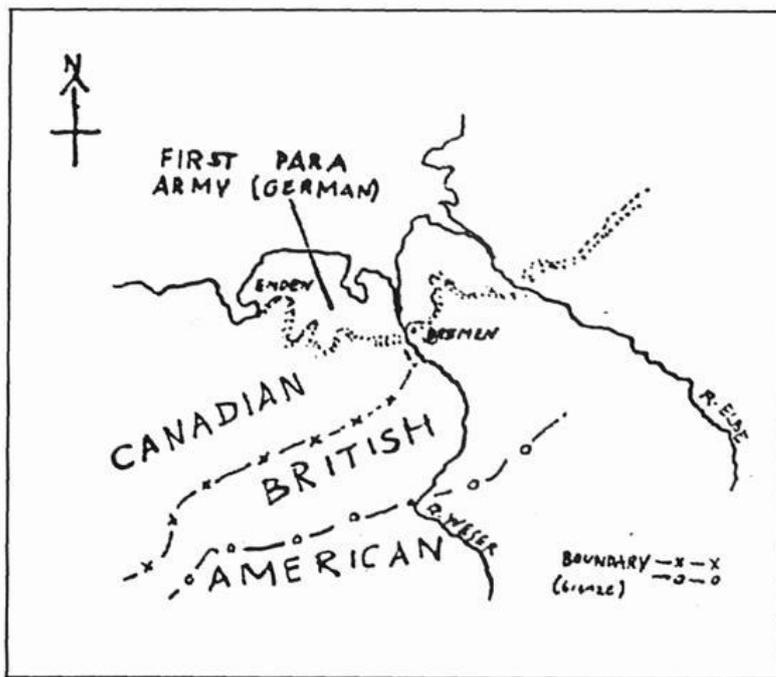
Der Ausschuß ist der Ansicht, diese untenstehenden Einzelheiten veröffentlichen zu sollen, um das Geschehen jener Wochen vor 50 Jahren in Erinnerung zu rufen, aber auch, um dem unermüdlichen Heimatforscher August Wöhrmann ein ehrendes Andenken zu widmen.

Der Redaktionsausschuß

Jahre hat es gedauert, bis man sich ein klares Bild über die Kampfhandlungen 1945 im Oldenburger Münsterland machen konnte, vor allem, welche Einheiten auf kanadischer und britischer Seite beteiligt waren. Mit der 21. Armee-Gruppe (2. britische Armee) durchzog im April 1945 eine völlig intakte Kriegsmaschine unsere Heimat, in der sie zum Glück nur an wenigen Orten größere Schäden für Menschen, Vieh und Gebäude anrichtete. Sie hatte sich nach dem erfolgreichen Überqueren des Rheines formiert und sollte mit dem Vormarsch auf die Nordseehäfen ein schnelles Kriegsende erzwingen.

Auf der rechten Flanke operierte die 9. US-Armee (General Simpson), auf der linken die 1. Kanadische Armee (General Crerar).

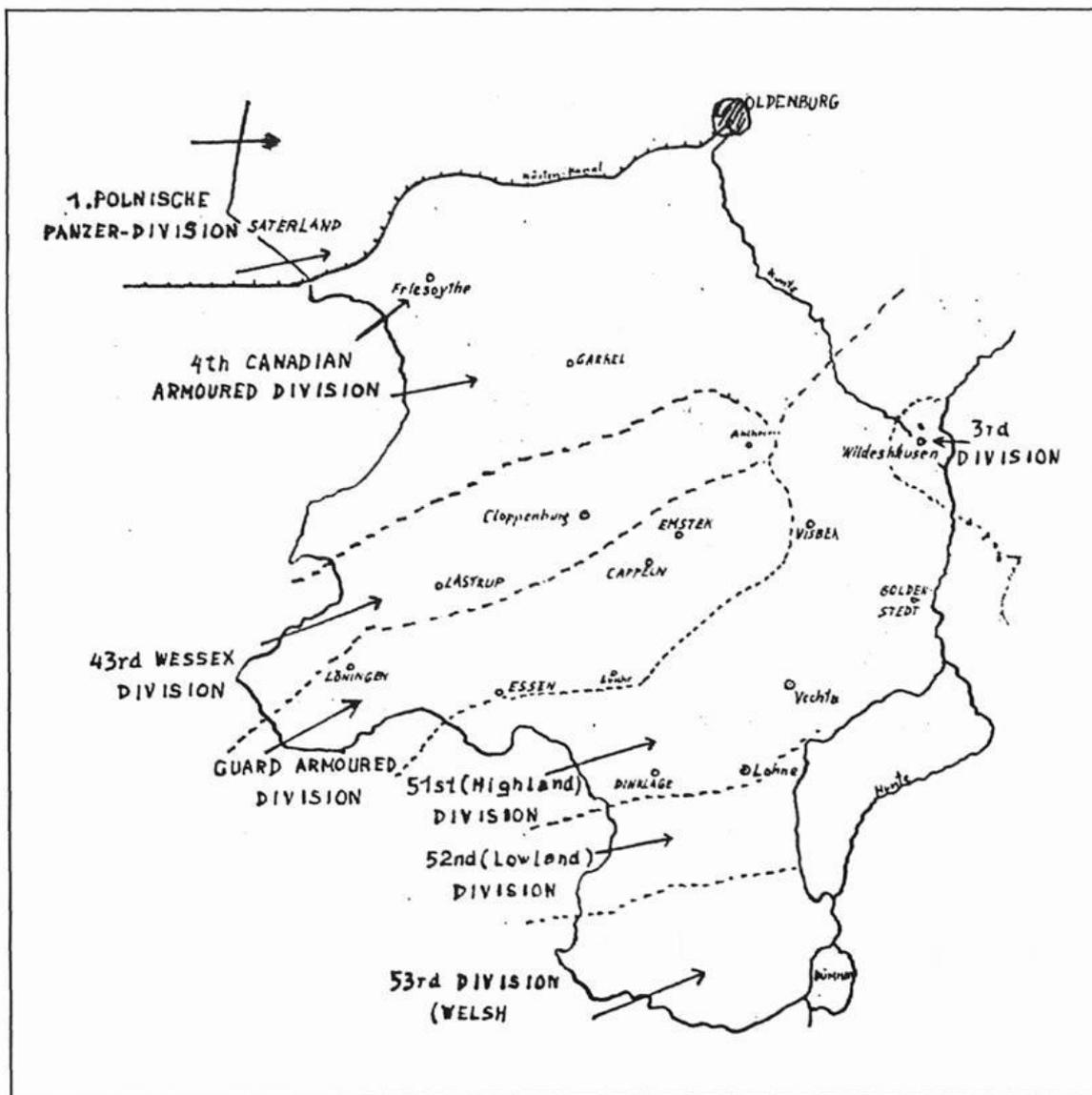
An der Spitze aller alliierten Truppen, die in jeder Weise den deutschen Einheiten personell und materiell überlegen waren, stand der britische Feldmarschall Montgomery. In unserem Raume



Aufteilung Nord-westdeutschlands nach den Kampfgruppen der Kanadischen, Britischen und Amerikanischen Armeen im Frühjahr 1945.



Feldmarschall Montgomery im Quartier der 43. Britischen Division (Wessex. Neben ihm General Thomas, der Divisionskommandeur).



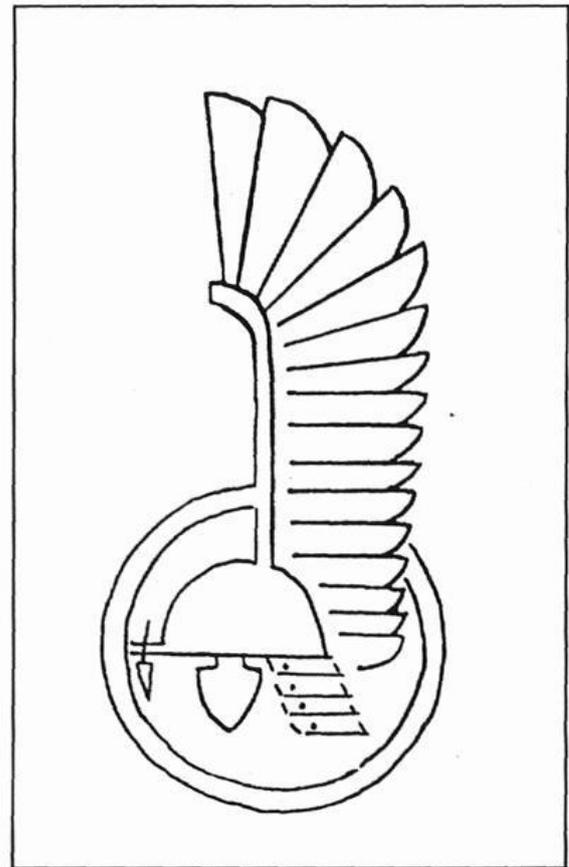
Stoßrichtungen und Einsatzräume alliierter Divisionen im Bereich des Oldenburger Münsterlandes.

unterstanden ihm von der holländischen Grenze bis zum Wiehengebirge das II. Kanadische Korps (Generalleutnant Simonds), das XXX. Britische Korps (Generalleutnant B.G. Horrocks) und Teile des XII. Britischen Korps (Generalleutnant N.M. Ritchie).

Wie bei einem Schachspiel, bei dem es Zug um Zug geht, spielte sich die Kriegsführung im April 1945 im Oldenburger Münsterlande ab; allerdings gab es einen gewaltigen Unterschied zum gewöhnlichen Schachspiel, alle entscheidenden Schachzüge wurden nicht von der Deutschen Wehrmacht, sondern von den Alliierten gesetzt.



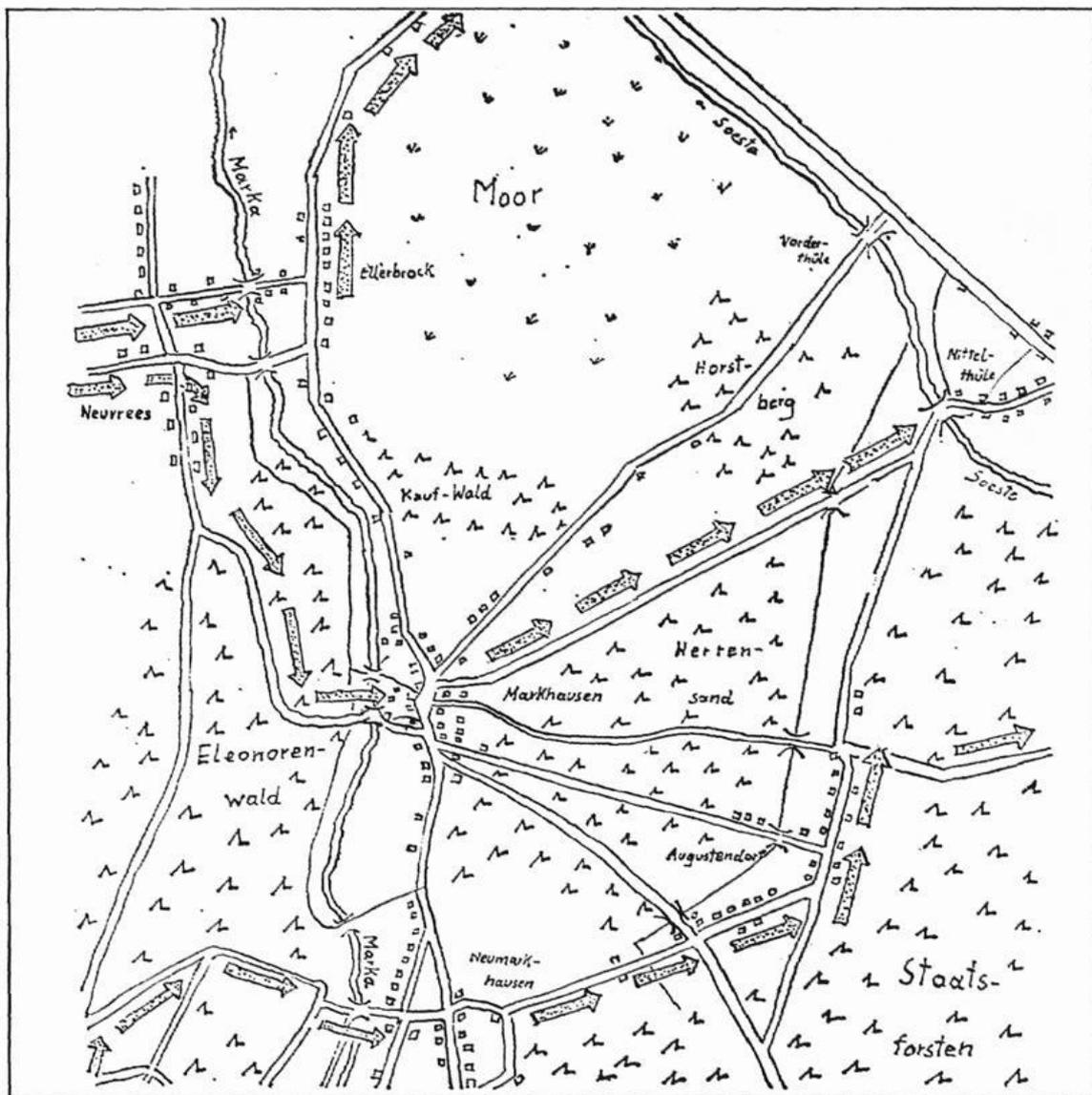
Taktisches Zeichen der 43. Wessex Division.



Zeichen der 1. Polnischen Panzerdivision

Aufgabe dieser Abhandlung soll sein, alle bisher bekannten alliierten Einheiten (mit ihren Einheitsführern) in Verbindung zu den Einsatzorten und zu den Einsatzzeiten zu bringen. So läßt sich am ehesten nachempfinden und nacherleben, wie die Stoßrichtungen gewesen sind und wo an einigen Stellen härtere Kämpfe stattgefunden haben.

In manchen Orten bewahrt man noch heute Schriftstücke oder sonstige Andenken auf. Mit Hilfe von genauen Namensangaben und damals gebrauchten Karten lassen sich Erinnerungen verbinden und nachträglich Sachverhalte klären.



Kanadische Einheiten ziehen im April 1945 durch Markhausen und Thüle.

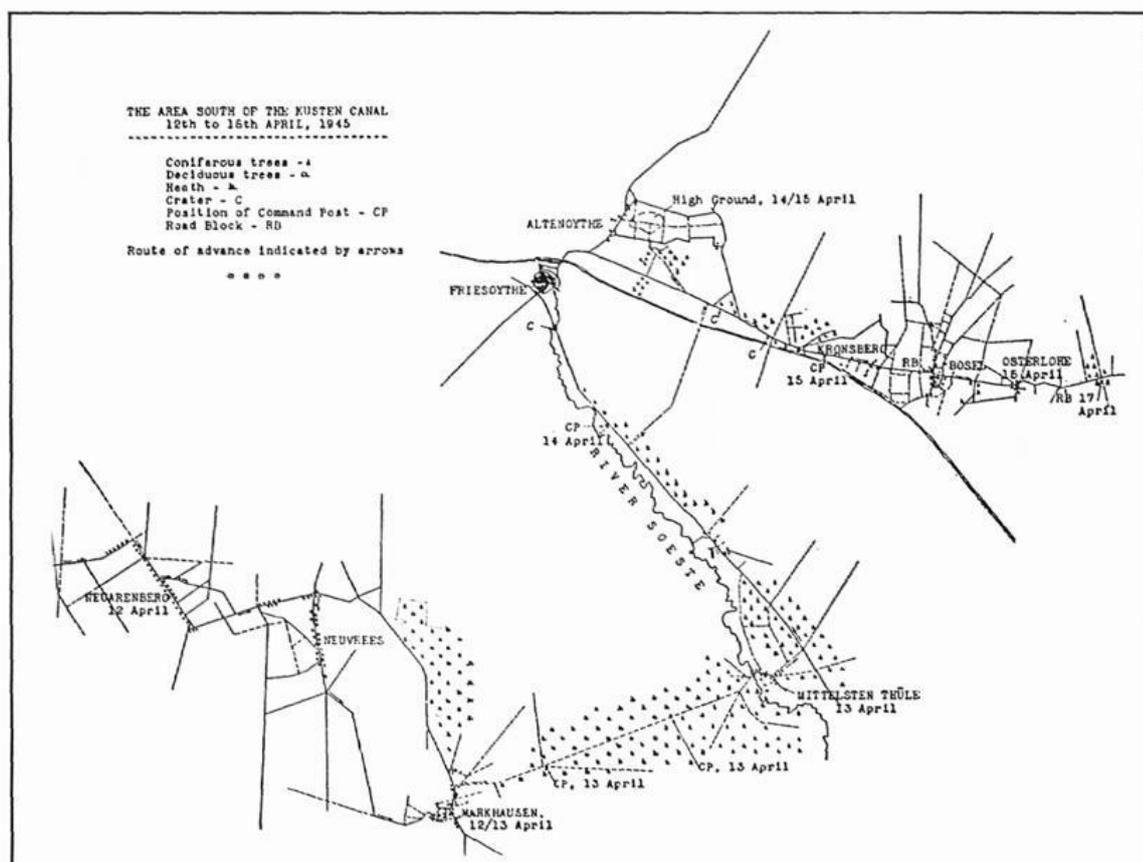
Zum **II. Kanadischen Korps** (Leitung: Generalleutnant G.G. Simonds, Stabschef: Brigadegeneral N.E. Rodger, Adjutant und Quartiermeister: Brigadegeneral H.V.D. Laing, Artillerie-Kommandeur: Brigadegeneral P.A.J. Todd, Pionierführer: Brigadegeneral D.K. Black, Nachrichtenführer: J.F. Black) gehörten die 1. Polnische Panzerdivision und die 4. Kanadische Panzerdivision. Teile dieser beiden Divisionen werden nun mit Orten des Oldenburger Münsterlandes für die Kampfzige im April 1945 in Beziehung gesetzt.



Generale des II. Kanadischen Korps. V. l. n. r. oben: Generalmajor Keefler, General Matthews, General Forster, Brigadier Marcel, Generalmajor Rawlins; unten: General Maczek, Generalleutnant Simonds, General Crerar, General Funtkes, Generalmajor Hoffmeister

Zur 1. Polnischen Panzerdivision (Kommandeur Generalmajor S. Maczek) gehörten das 10. Gebirgsschützenregiment, das 1. und 2. Feldregiment, das 1. Panzerabwehrregiment, das 1. leichte Flakregiment, 1. Divisions-Panzerpioniere, die 10. Panzerbrigade, das 24. Panzerregiment, das 10. Motorbataillon, die 3. Infanteriebrigade (Einsatz: Mitte April 45 in Sedelsberg, 28.4. in Scharrel, Saterland).

Den Kopf der 4. Kanadischen Panzerdivision bildete als Kommandeur Generalmajor C. Vokes mit Oberstleutnant W.G.M. Robinson als 1. Generalstabsoffizier mit Oberstleutnant M.R. Dare als Quartiermeister, mit Brigadegeneral C.M. Drury als Artilleriesführer, mit Oberstleutnant W.W.K. Mc Konnel als Pionierführer, mit Oberstleutnant R.L. Houston als Nachrichtenführer, mit

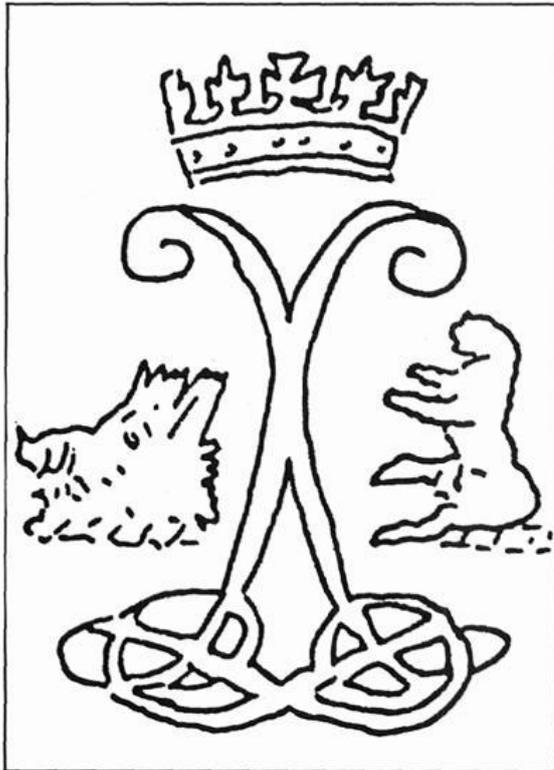


Einsatzgebiet des Lincoln und Welland-Regiment im Raum Friesoythe.

Brigadegeneral C. Jefferson als dem Führer der 10. Infanteriebrigade und mit Brigadegeneral R.W. Moncel als dem Kommandeur der 4. Panzerbrigade.

Angriffsspitzen bildete oft die 10. Inf. Brigade mit ihren Einheiten:

- 10. Unabhängige MG-Kompanie - The New Brunswick Rangers (16.4. Altenoythe),
- das Lincoln und Welland-Regiment (12., 13.4. Markhausen, 13.4. Thüle, 14.4. Altenoythe, 15.4. Bösel),
- das Algonquin-Regiment (17.4. Küstenkanal),
- die Argyll und Sutherland Highlanders von Kanada (14.4. Friesoythe, Küstenkanal),
- das Lake Superior Regiment (13., 14.4. Friesoythe, 17.4. Küstenkanal).



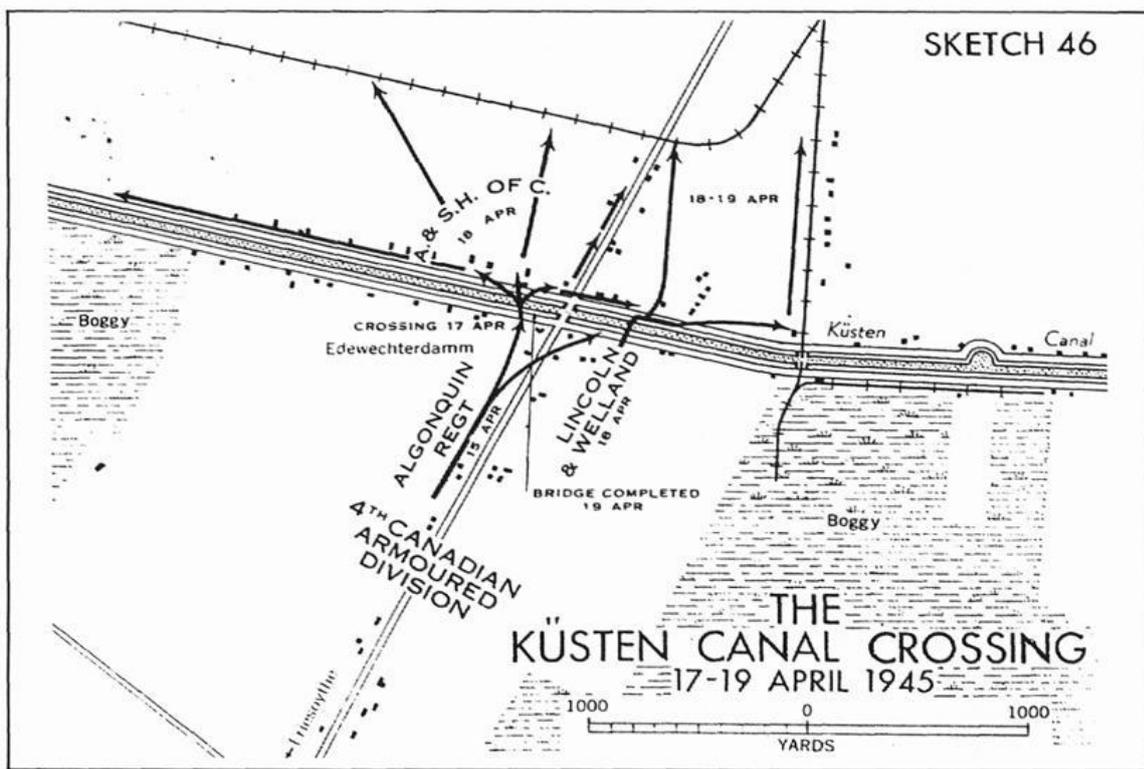
*Zeichen der Argyll Sutherland
Highlanders*



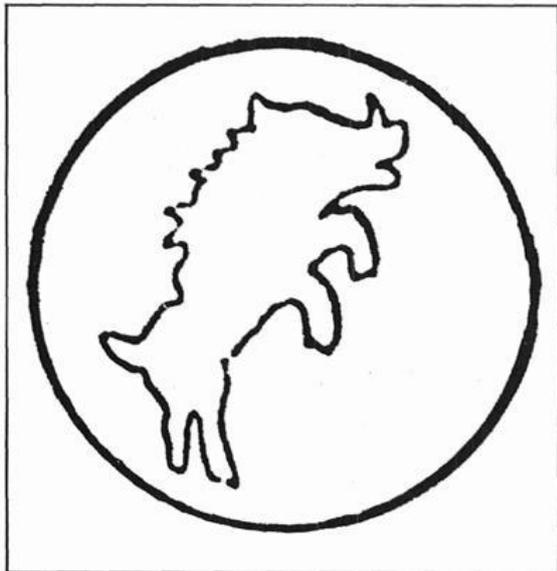
*Colonel Wigle, Oberst im kana-
dischen Regiment Argyll High-
landers fiel am 13. April 1945 in
Friesoythe*

Der gleichen Division unterstanden neben Divisionstruppen noch die 4. Panzerbrigade mit dem 29. Aufklärungsregiment - South Alberta Regiment, das 21. Panzerregiment - The Governor Generals Foot Guards (12., 13., 14. April Friesoythe, Küstenkanal), das 28. Panzerregiment-British Columbia Regiment (17.4., 18.4. Küstenkanal).

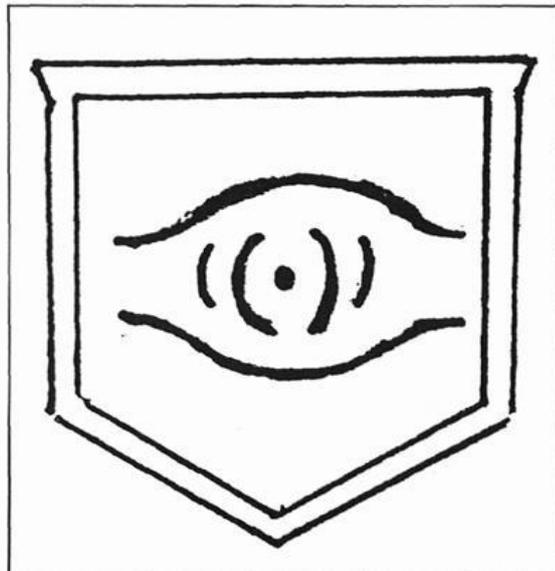
Für den Hase-Moorbachraum und für die Cloppenburger-Wildeshausener Geest waren die Einheiten des **XXX. Britischen Korps** vorgesehen; es waren 3 Divisionen und zusätzliche Korpstruppen, u.a. die 8. Panzerbrigade (Brigadegeneral C.E. Prior-Palmer) mit den Nottinghamshire Yeomanry, den 4/7 Dragoon Guards, den 13/18 Hussars (15.4. Ahlhorn), dem 12. Königlichen motorisierten Schützenkorps.



Die 4. Kanadische Panzerdivision erzwingt den Übergang über den Küstenkanal bei Edewechederdamm.



Zeichen des XXX. Britischen Korps.



Zeichen der Garde-Panzerdivision.

Entlang der alten Flämischen Heerstraße, der damaligen Reichsstraße 213, und den südlich angrenzenden Gebieten entspann sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der 43. Infanteriedivision und der britischen Garde. Zur 43. Britischen Wessex-Infanteriedivision (Kommandeur: Generalmajor G.I. Thomas) gehörten das RAC-Königliche Panzerkorps 43,

das Aufklärungsregiment-The Gloucestershire,
die Königlichen Artillerieregimenter 94, 112, 179,
das 59. Panzerabwehr-Regiment,
das 110. leichte Flakregiment,
das 8. Middlesex-MG-Bataillon,
die 204., 260., 553. Feld-Pionier-Kompanie,
die 207. Feldpark-Kompanie,
die 13. Brückenbau-Einheit, Nachrichteneinheit.

Einen Stoßkeil formierte die 129. Infanteriebrigade (Brigadegeneral: J.E.O. Vandeleur) (13.4. Grönheim, 15.4. Markhausen, Molbergen, 16.4. Visbek, Varnhorn) mit der 4. leichten Somersets (Oberstleutnant Lipscomb), Wiltshire (Oberstleutnant Corbyn), Wiltshire (Oberstleutnant Brind).

Als Nachbar griff an die
130. Infanteriebrigade-Brigadegeneral B.A. Coad (12.4. Lastrup,
13.4. Cloppenburg)
mit den 7. Königlichen Hampshires-Oberstleutnant Talbot (13.4.
Cloppenburg)
mit den 4. Dorsets-Oberstleutnant Roberts,
mit den 5. Dorsets-Oberstleutnant Bredin (12.4. Lastrup, 13.4.
Cloppenburg).

Ganz stark auf das Straßenkreuz Cloppenburg hatte sich konzentriert die
214. Infanteriebrigade - Brigadegeneral Essame (13.4. Cloppenburg)
mit der 7. leichten Somerset-Infanterie - Oberstleutnant Reeves (13., 14.4. Cloppenburg),
der 1. Worcesterhire - Oberstleutnant Hope-Thomson (13., 14.4. Cloppenburg, 15.4. Ahlhorn),
der 5. leichten Infanterie: Duke of Cornwall - Oberstleutnant Taylor (13., 14.4. Cloppenburg, Bethen),
der unterstellten 8. Panzerbrigade.



Britische Truppen im südlichen Stadtgebiet von Cloppenburg.

Bei dem Angriff im Vorfeld von Bremen sollte kein Wettlauf zwischen der 43. Britischen Division und der Garde entstehen; unnötige Verluste sollten auf jeden Fall vermieden werden; oft bereiteten abgeschnittene deutsche Einheiten unvorhergesehene Schwierigkeiten; die vorrückenden Verbände sollten Geschlossenheit behalten und nach dem Vormarsch in Keilform unbedingt das Seitenterrain und rückwärtige Gebiete sorgfältig säubern.

Der **Garde-Panzerdivision**, der Eliteeinheit, einem Verbände mit zahlreichen adeligen Offizieren, war im großen und ganzen durch Gefechts Grenzen das Gelände südlich der Reichsstraße 213 (etwa von Lönningen über Essen nach Visbek) als Offensivraum zugewiesen worden. Unter dem Kommando des Generalmajors A.H.S. Adair standen als Divisionstruppen: 2. Königl. Panzeraufklärungsregiment, das 55., 153. Feldartillerieregiment, das 21. Panzerabwehrregiment, das 94. leichte Flakregiment, die 14. u. 615. Pionier-Feldschwadron, die 148. Feldparkschwadron, die 11.



*Generalmajor A. H. S. Adair,
Kommandeur der Garde-
Panzerdivision.*



*Generalmajor G. H. A. Mc Mil-
lan, Kommandeur der 51.
Highland-Division.*

Brückentruppe, die 1. unabhängige MG-Kompanie-Northumber-
land-Füsiliere (11.4. Bokah) Garde-Nachrichten-Einheiten, dazu
als eigenständige Truppen

die 5. Garde-Panzerbrigade - Brigadegeneral N.W. Gwatkin (12.4.
Essen, 12.4. Herbergen, 12.4. Hemmelte, 13.4. Warnstedt,
13.4. Sevelten, 13.4. Cappel, Emstek, 13.4. Drantum, 13.4.
Tennstedt, 14.4. Emstek)

mit der 2. Panzer-Grenadiergarde,

mit der 1. Panzer-Coldstreamgarde,

mit der 2. Panzer-Irishgarde (12.4. Essen, Tennstedt),

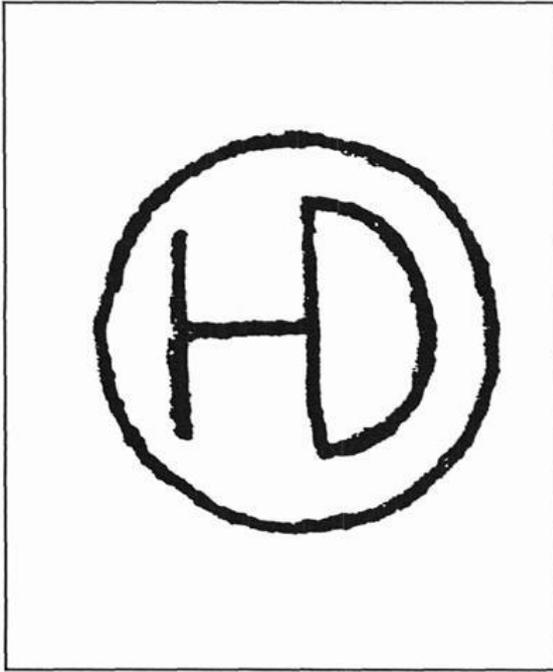
mit der 1. motorisierten Grenadiergarde,

und 32. Panzer-Gardebrigade - Brigadegeneral G.F. Johnson
12.4. Essen, 13.4. Bevern, Lüsche, Hausstette, Vestrup,
Schwichteler)

mit der 5. Coldstreamgarde (11.4. Böen, Bokah),

mit der 2. Schottengarde (Lüsche),

mit der 2. Welshgarde (Lüsche).



Zeichen der 51. (Highland) Division.



*Zeichen der Goldstream-Garde:
Der Hosenbandorden.*

Die **51. Highland-Division** (Generalmajor G.H.A. Mc Millan) stützte den Südflügel der Garde ab. Als Divisionstruppen rechneten zu ihr: RAC 2. Derby Yeomanry (13.4. Vechta, Visbek), das 126., 127., 128. Feldartillerieregiment, das 61. Panzerabwehrregiment, das 40. leichte Aufklärungsregiment, das 7. Middlesex-MG Bataillon, die 274., 275., 276. Pionier-Feldkompanie, die 239. Feldpark-Kompanie, die 16. Brückenbau-Einheit, Nachrichteneinheit 71. Selbständig operierten 3 Brigaden, was sich als sehr wirkungsvoll erwies, die

152. Infanteriebrigade - Brigadegeneral J.H. Cassels-) mit dem 2. Bataillon The Seaforth Highlanders-Oberstleutnant Dunn (Visbek, Varnhorn),

dem 5. Bataillon The Seaforth Highlanders-Oberstleutnant Sym (Vechta, 13.4. Holzhausen, Goldenstedt, Ambergen),

dem 5. Bataillon The Queens Own Camerons-Oberstleutnant Lang (13.4. Visbek, Varnhorn),

die 153. Infanteriebrigade (Brigadegeneral J. R. Sinclair) (14.4. Amerbusch) mit

dem 5. Bataillon The Black Watch - Oberstleutnant Bradford,

dem 1. Bataillon Gordon Highlanders - Oberstleutnant Grant Peterkin (13.4. Goldenstedt),

dem 5./7. Bataillon Gordon Highlanders - Oberstleutnant Irvine. Bei den Schotten, die sich bereits vor dem 1. Weltkrieg und in der Nachkriegszeit nahezu im ganzen damaligen britischen Weltreich "herumgeschlagen" hatten, kamen noch als weitere Verstärkung hinzu die

154. Infanteriebrigade (Brigadegeneral Oliver); dazu rechneten (Dinklage, Lohne, Vechta

das 1. Bataillon The Black Watch - Oberstleutnant Hopwood (13.4. Vechta),

das 7. Bataillon The Black Watch - Oberstleutnant Catheart (13.4. Vechta),

das 7. Bataillon The Argyll and Sutherland Highlanders-Princess Louise's - Oberstleutnant Mc. Kinnon (12.4. Dinklage, 12.4. Lohne, 13.4. Vechta)

Auf den südlichen Landkreis Vechta war die Schwestereinheit, **die 52. Lowland Division** (Generalmajor E. Hakewell-Smith) angesetzt worden. Als Ziellinie ihres Angriffs galten die Orte: Recke - Holdorf - Diepholz. Zu ihr gehörten als Divisionstruppen: das 52. Aufklärungsregiment (Holdorf, Neuenkirchen, Diepholz), die Artillerieregimenter 79, 80 und 186, das 1. Gebirgsregiment, das 54. Panzerabwehrregiment, das 108. leichte Flakregiment, die 202., 241., 554. Feldpionierkompanie, die 17. Brückeneinheit, das 7. Manchester MG-Bataillon. Im Verbands dieser Schottendivision operierten die

155. Infanteriebrigade (Brigadegeneral J.F.S. Mc Laren) mit den 7./9. Royal Scots (Oberstleutnant Dawson),

den 4. Kings Own Scottish Borderers (Oberstleutnant Melville),

den 6. Highland Light (Oberstleutnant Percival),

die 156. Infanteriebrigade (Brigadegeneral C. N. Barclay), mit

den 4./5. Royal Scots Fusiliers (Oberstleutnant Gosselion),

den 6. Cameronians (Oberstleutnant Southward),

den 1. Glasgow Highlanders (Oberstleutnant French).

Dazuzuzählen war auch die

157. Infanteriebrigade (Brigadegeneral E.H.G. Grant) mit

den 5. Highland Light Infantry (Oberstleutnant Rose).

den 5. King's Own Scottish Borderers (Oberstleutnant Batchelor),

den 7. Cameronians (Oberstleutnant Forbes).

Von dieser Division wurde in Südoldenburg kaum berichtet, es muß im April ein stürmischer Vormarsch gewesen sein.

Teile der Gemeinden Neuenkirchen und Damme nahmen Einhei-



*NON NOBIS, SED PATRIA —
Wahlspruch des Kanadischen
Lincoln u. Welland-Regiments.*



*Kampfzeichen einer nord-
irischen Einheit*

ten der

53. (Welsh) Division (Generalmajor R.K. Ross), die sich insbesondere auf die

71. Infanteriebrigade (Brigadegeneral M. Elrington) und auf die 158. Infanteriebrigade (Brigadegeneral H.O. Wilsey) und auf die 260. Infanteriebrigade (Brigadegeneral C.F.C. Coleman) stützte.



*Zeichen der 52. (Lowland)
Division.*



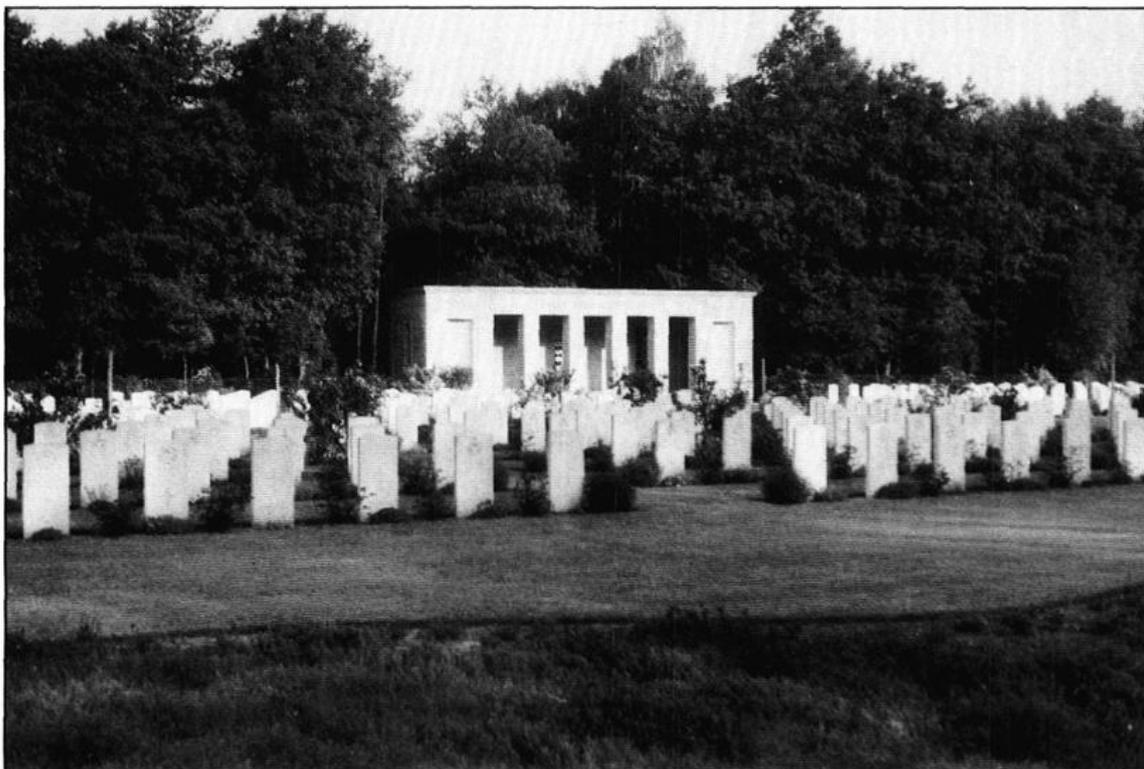
*Zeichen vor dem Hauptquartier
der Schotten.*



Zeichen der 53. Division (Welsh)



Krone, Schwerter und Ahornblätter. Symbole der Kanadischen Streitkräfte.



Soldatenfriedhof der Briten und Kanadier in Sage bei Ahlhorn.



Deutscher Soldatenfriedhof in Edewecht

Alle im Süddoldenburger Raum eingesetzten Truppen der Alliierten waren vollmotorisiert; sie waren im Einheitsgefüge so stark, daß je nach der Kampflage einzelne Teile herausgezogen und in eine Ruhestellung geholt werden konnten. Jede Division besaß einen Kern, zu dem sich dann 2-3 Brigaden gesellten, die in ihren Regimentern zahlenmäßig schwächer als die deutschen Regimente waren. Etwa 12-14 000 Soldaten gehören zu einer britischen Division, die eine ungeheure Feuerkraft besaß.

Unterlagen:

Colonel C.P. Stacey: The Victory Campaign, Volume III; The Queen's Printer, Ottawa 1960.

Major R.L. Rogers, History of the Lincoln and Welland Regiment; Industrial Shops Montreal 1954.

Heimatblätter, Oldenburgische Volkszeitung, Vechta, Nr. 3/4 1960, Nr. 1, 1962, Nr. 3/4, 1962.

Günter Wegmann, Das Kriegsende zwischen Ems und Weser 1945; Kommissionsvertrag T. Th. Wenner, Osnabrück 1982.

Amtliche Kriegskarte: G.S.G.S. No 4416, M 2 Oldenburg, War Office London 1944.

Durch CARE wurde die Not der Nachkriegsjahre gemildert

Was ist CARE?

In einem Lexikon wird es wie folgt definiert:

„Abkürzung für Cooperative for American Remittance to Europe, ein Zusammenschluß von 26 amerikanischen Wohltätigkeitsorganisationen, die nach dem 2. Weltkrieg im Auftrag von Privatpersonen Millionen von Care-Paketen mit Lebensmitteln und Kleidern u. ä. nach Europa (später auch in Entwicklungsgebiete) sandten und viel dazu beitrugen, die Not der Nachkriegsjahre zu mildern“. Leider gerät mit zunehmendem Abstand die Tatsache, daß in den Nachkriegsjahren vornehmlich deutsche Auswanderer in den Vereinigten Staaten und Kanada, aber auch in Brasilien, sich ihrer Verwandten in der alten Heimat durch tätige Hilfe in so hervorragender Weise erinnert haben, schon vielfach in Vergessenheit. Mein Beitrag zum Jahrbuch 1995 soll deshalb der Arbeit einer dieser Vereinigungen und zwar der CANADIAN SOCIETY FOR GERMAN RELIEF, dem „Deutsch-kanadischen Hilfswerk“ gewidmet sein, das 1992 auf eine 45jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken konnte und aus diesem Anlaß eine Festschrift veröffentlichte.

In einem Geleitwort des Präsidenten dieser Hilfsorganisation heißt es: „Als vor 25 Jahren in einer sehr bewegten Zeit die Canadian Society for German Relief entstanden ist, da hörten wir oft sagen, das sei nur „ein Tropfen auf einen heißen Stein“. Gewiß war es ein opferreiches Wagnis. Aber die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die Zuversicht in den Geist christlicher Nächstenliebe zu beispielhaften praktischen Taten geführt hat.

Inzwischen ist eine neue Generation herangewachsen, und unser Streben, den Menschen in leiblicher und seelischer Not zu helfen, ist fast vergessen und zur Geschichte geworden. Die Vergangenheit aber verspricht die Zukunft, und in diesem Sinne ist es nützlich, uns an die Vergangenheit zu erinnern. Und so will diese Festschrift jene Mühen und Leistungen entsprechend würdigen und
